

# Protokoll der Herbsttagung vom 26.11. 2011 in Sigmaringen

## ArGe- Tübingen

Herr Ortlieb (Vorsitzender) begrüßte alle Anwesenden und stellte sich als neuer Vorsitzender des AK kurz vor.

**TOP 1:** Theo Keck berichtet über die Ziele des 16. Landeselternbeirates: Kooperation und Beratung, sowie Stellungnahme gegenüber KM.

- Bundeselternbeirat befasst sich mit hochwertigem Unterricht. Artikel in der „Schule im Blickpunkt“.
- allgem Gymn.: -bessere Lehrerversorgung, Ziel muss 120% sein um G8 möglich zu machen, sowie reformpädagogische Ansätze ermöglichen, Lehr- und Schulkonzepte zulassen.
- Mehr individuelle Förderung durch Lerncoaching.
- Ausbau der Fachberater mit einem halben Lehrauftrag für diese Funktion.
- echte Medienkompetenz an den Gyms, als grundlegende Kenntnisse in Word, Excel, Powerpoint sowie die Bewertung von Informationen aus dem Netz, muss eine wichtigere Rolle spielen.
- Unterstützung des doppelten Abijahrganges, im neuen Schuljahr zusätzlichen Deputats stunden.
- berufl. Gymn. : Aufstockung der Lehrerversorgung auf 100%, sowie Ersatz bei Krankheits- und Fortbildungsfehlzeiten.
- Schulfehlzeiten nicht mehr ins Zeugnis eintragen.

**TOP 2:** Tag des Dialogs, bekannt als Elterntag in Stuttgart am 19.11.2011.

- anwesend waren ca. 550 TN, dabei war auch die Spitze des KM, dieses will in Dialog mit den Eltern treten.
- es gab 6 Workshop, u.a. G8/G9, sachliche Diskussion mit dem Ergebnis: die Unterrichtsmethode in Richtung G8 zu überprüfen.
- Herr Zeller, Leiter an Stabsstelle im KM, hielt einen Vortrag über die Gemeinschaftsschule. Die Ideen für die Umsetzung hören sich gut an.
- andere Themen waren Fremdsprach in Kl.5 u.6, Lehrerververtretungen, Bericht von Elternvertreter.
- Fazit: war für einzelne nichts Neues vom KM, viele Schulleiter waren da, Hinweis soll im Internet veröffentlicht werden.

**TOP 3:** Herr Reichenmüller, Referatsleiter fürs allg. Gym im RP Tübingen, berichtete über Maßnahmen, Erhebungen der Leistungen G8/G9 über Schulbesuche, Gespräche u.a.

- Erhebung der Zeugnisnoten 2. Halbjahr. Eine Studie ergab z. B. Latein hat sich verbessert.
- Unterstützungsmaßnahmen an den Schulen: Schülersprechstunde, Förderstunden, Lerngruppen, verstärkte Absprachen unter Lehrern.
- Nachjustierung 2010, Eckpunkte des Grundmodells der allg. Gym, 10 Poolst., davon 5 verpfl. Schulst., 5 Std. Intensivangebot für z. B. geteilte Klasse.
- Bündelung des Unterrichts : 3 unterrichtsfreie Nachm. In Kl. 5 u. 6 , in Kl. 7 bis 9 dann 2 unterrichtsfreie Nachmittage. Bei Kl. 5 u. 6 höchstens 32 WoStd. Dieses musste bis zu Beginn des Schuljahres 11/12 umgesetzt werden.
- Entwicklung: Parallelität G8/ G9, Beschluss steht noch aus, noch könnte Schulversuch in versch. Modulen bzw. Dehnungsmodellen.
- Stärkung der Elternrechte: Grundschulempfehlung, Abschaffung der Verbindlichkeit, Verbesserung der Information und Kommunikation
- Fremdevaluation: Schuljahr 8/9 - 11/12, insgesamt 24 Gym., Zielvereinbarung und jährliche Bilanz.
- Unterrichtsversorgung: guter Start ins Schulj. 11/12. Mutterschutz und Elternzeit- Ausfälle rechtzeitig ersetzt.
- Ländlicher Raum eher schwieriger zu versorgen.
- Vereinzelt fachspezifische Engpässe z.B. in Physik, Chemie, Kunst, Mathematik.
- Schwierige Vertretungssituation: nicht genügend qualifizierte Personen verfügbar.
- Lehrerausbildung: Koalitionsvertrag- künftige Stufenlehrkräfte, keine schulartspezifische Ausbildung, Pädagogische Hochschule: evtl. Module zur Fachdidaktik.

**TOP 4:** Fragen und Austausch zu Top 3.

**TOP 5:** Stimmungsbild G8/G9, muss innerhalb der Koalition geklärt werden. Die Empfindung beim Tag des Dialogs war, das sehr wohl eigene Meinungen von Lehrern, auch laut, geäußert werden kann. Fühlbar war auch das Empfinden dieses NICHT mehr von OBEN nach UNTEN.

**Top 6:** Gemeinschaftsschule: viele Anträge, briefliche Information von Ministerium.

- Gemeinschaftsschule soll auch Gymnasium bekommen. In RV war Herr Zeller um zu informieren.
- Kommendes Schuljahr 2012/2013, sollen 30 Schulen beginnen. Jede weiterführende Schule kann sich bewerben, muss dies aber in der Schulkonferenz beantragen. Begonnen werden kann sowohl in

der 1. Kl., wie in der 5.Kl., dann aber als Ganztagesesschule und zweizügig. Bei der Oberstufe ist auch die Anzahl der Schüler festgelegt.

-Fragen aus dem Gremium: sollte doch integrativ sein, Schule muss Konzept vorlegen, kleine Lerngruppen, wie funktioniert Übergang in den Stufen? Wechsel von Gemeinschaftsschulen zu Gymn, welche Sprache?

- Die Modell- oder Versuchs-Schulen, mit dem pädagogischen Konzept, die es jetzt schon gibt, laufen gut und erfolgreich.

- Das Lehrerkollegium und die Schulleitung müssen hinter dem Konzept stehen.

- Klassenteiler sind 28 Schüler, zusätzliche Stunden wären gut.

- Es geht um die Konzeption, kleine Lerneinheiten, selbstständiges lernen.

- Es werden Bedenken geäußert über die Zusammensetzung. In skandinavischen Ländern lernen die Kinder bis 16 Jahren zusammen. In Kanada gibt es bis 17 Jahren keine Noten. Schulen sortieren nach Leistungen. Im Gymnasium hat man auch leistungsstarke- und schwache Schüler.

- Was für ein Schultyp ist die Gemeinschaftsschule?

**TOP 7:** Sicherheit an Schulen. Nach Winnenden wurde ein Expertenausschuß eingesetzt um Vorschläge und Maßnahmen zu erarbeiten.

- Klare und gut erkennbare Kennzeichnung von Schulen, einzelne Gebäuden, Stockwerke und Klassenzimmer-z.B. Ausarbeitung von Waiblingen: [www.polizei-waiblingen.de](http://www.polizei-waiblingen.de)

Broschüre: Sicherheit an Schulen, Einheitliches Orientierungssystem

Mail [praevention-wn@polizei.bwl.de](mailto:praevention-wn@polizei.bwl.de)

- Beispiele : Eingang E1, klare, einheitliche Kennzeichnung, vom Gebäude -1.17, T3, Treppenhaus 3, über der Tür innen z.B. 1.15

- klare Beschriftung innen und außen, farbliche Kennzeichnung, Kosten zwischen 300.-bis 3000.-€

- Eine genaue Kennzeichnung ist wichtig, auch für Hilfskräfte, z.B. Rotes Kreuz, Feuerwehr, Polizei.

**TOP 8:** ROB – Regionaler Omnibus Verband Oberschwaben

ÖPNV – Öffentlicher Personen Nah Verkehr

- die Verantwortung liegt bei den Landkreisen. Die Schülerzahlen sinken, der ländliche Raum kommt in die Zwickmühle, an Bussen wird gespart.

- In der Vergangenheit hatte der LEB nur beratende Funktion. Dies möchte man jetzt ändern, indem die Eltern mit einbezogen werden und ihre Meinung an die Gremien und Fraktionen weiter gegeben werden. Die Schullandschaft wird unklarer, wann wieviel Schüler befördert werden.

- Der öffentliche Nahverkehr und die Schülerbeförderung sind mit einander gekoppelt. Dabei sollte bei der Finanzierung Schutz und Sicherheit eine große Rolle spielen. Schwierig, da dem Landratsamt nur ein bestimmtes Budget zur Verfügung steht.

**TOP 9:** Bildungsbericht 2011: höchste Schülerzahlen, 41% der Studienbewerber kommen vom beruflichen Gymnasium. Die Lehrerschaft hat sich verjüngt, näheres ist nachzulesen im Internet auf der KM Schulinfo. Zu diesem Thema und der Evaluation in den einzelnen Schulen Austausch in Kleingruppen mit kurzer Information im Gremium.

**TOP 10:** Der Beitritt zur BaWü mit der Vernetzung der Argen wurde einstimmig angenommen.

**TOP 11:** Unter Verschiedenes wurden die Terminplanungen für den Arbeitskreis erörtert. Die Herbsttagung wird vor dem 1. Advent stattfinden. Bei der Frühjahrstagung wird je nach Osterferien März/ April stattfinden.

Anhang : Link zur Lernmittelfreiheit:

<http://www.argebawue.de/index.php/aktuell-mainmenu-43/lernmittelfreiheit.html>

Anhang zur rbo und ÖPNv zu Top 9

Anhang zum Bundeselternbeirat, Top 1

Protokoll

Gez. E. Samson-Jurczik

Beisitzerin

B.-D. Ortlieb

Vorsitzender d. Arbeitskreises